

Dedenburger Zeitung

Preis 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 1. Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Infektionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Anzeigenbureaus.

Kronrat.

Sopron, 19. Oktober.

Nach endloser Stagnation geht nunmehr die innerpolitische Lage einer entscheidenden Wendung entgegen. Für Mittwoch sind sämtliche Mitglieder der Regierung nach Wien beschieden, wo unter dem Voritze Seiner Majestät ein Ministerrat stattfinden wird. Die offizielle Meldung lautet: Der König habe sich zu dieser Verfügung entschlossen, bevor er über die Demission der Regierung eine Entscheidung trifft; wir glauben jedoch mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß der Kronrat, welcher für Mittwoch nach der Wiener Hofburg einberufen ist, durchaus nicht durch formelle Gründe veranlaßt wurde, sondern vielmehr die erste Stufe der nun ernsthaft in Fluß geratenden Entwirrung darstellt. Der König versammelt sämtliche Mitglieder der Koalitionsregierung um sich, in erster Reihe offenbar deshalb, weil er ihnen die noch immer nicht erfüllte Verpflichtung in bezug auf die Durchführung des Paktes nahelegen will, in weiterer Folge aber, wohl auch zu dem Ende, damit er mit ihnen die Möglichkeit der Aufrechterhaltung der Koalition und die Vorbedingungen eines solchen Versuches erwäge. Die politischen Kreise, in deren Reihen die obige Meldung lebhaftes Aufsehen erregte, sprechen bereits von dem nahen Abschluß eines neuen Paktes; wir glauben jedoch unsere Leser vor einer derartigen sanguinischen Auffassung der Lage warnen

zu sollen, denn es sprechen alle Umstände dafür, daß sich das Werk der Entwirrung auch jetzt noch keineswegs in einem so raschen Tempo vollziehen wird, wie es in Anbetracht der verschiedenen dringenden Aufgaben, die ein arbeitsfähiges Parlament erheischen, erwünscht und geboten wäre. —

Die Nachricht, daß der König, bevor er über die Demission der Regierung entscheiden würde, sämtliche Mitglieder des Kabinetts zu einem Ministerrate unter seinem Vorsitz versammeln werde, verbreitete sich mit Blitzesschnelle in den politischen Kreisen der Hauptstadt. Anfangs wußte man nicht mit Bestimmtheit, ob nur die fünf führenden Mitglieder des Ministeriums nach Wien beschieden seien oder ob das gesamte Kabinett vor dem König erscheinen werde. Die Nachricht wurde verschiedenartig kommentiert. Man sprach davon, der König werde das Kabinett im Kronrate nachdrücklichst an die Erfüllung des Paktes erinnern. Andererseits wollte man wissen, daß der König durch ein kontradiktorisches Verfahren die Meinungen aller Minister über die Entwirrungsmöglichkeiten unmittelbar anhören wolle, um die Entwirrung eventuell auf Grund eines neuen Paktes zu erzielen. In diesen neuen Pakt würden nebst der Durchführung des allgemeinen Wahlrechtes, die Bankfrage, die Regelung der Zoll- und Handelsbeziehungen zu einzelnen Balkanstaaten, ferner die parlamentarische Erledigung der Annexion, die bosnische Verfassungsfrage und die Erledigung der

erhöhten Bedürfnisse des Heeres und der Kriegsmarine Aufnahme finden. Mit einem Worte, der neue Pakt soll den ganzen Komplex der bereits seit geraumer Zeit der parlamentarischen Erledigung harrenden und aller in absehbarer Zeit in Aktualität tretenden Fragen umfassen.

Nach dem Kronrate sollen auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justh und einige andere Politiker vom König in Audienz empfangen werden.

Mit großer Spannung sieht man der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses entgegen. Den Gegenstand dieser Sitzung bildet ausschließlich die Wahl der Mitglieder des Grundsteuerkatasterausschusses. Damit wäre das Arbeitspensum des Hauses erschöpft und es müßte die Vertagung beschlossen werden. Wohl wird es einzelne Abgeordnete geben, die beantragen werden, den Bericht des Bankausschusses auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. Man nimmt jedoch an, daß Präsident Justh so viel politische Raison besitzt, um gerade im gegenwärtigen Momente einen solchen Schritt zu verhindern.

Politische Nachrichten.

Inland.

Audienz des Grafen Andrássy nach dem Kronrat.

Ebenso bedeutungsvoll wie der Kronrat ist eine zweite Disposition des Königs, die gleichzeitig mit der an alle Minister ergangenen Einladung getroffen wurde. Demnach wird nämlich der Monarch nach dem Kronrate den

liebsten bittere Tränen weinen. Wie ein schweres Ahnen kommenden Unglückes legt es sich auf die Seele des jungen Geschöpfes, das bisher stets nur die Sonnenseiten des Lebens kennen gelernt hatte.

Und sie hatte sich alles so schön ausgemalt, das Leben an der Seite des geliebten Mannes, und was die Mutter für Augen machen werde, wenn sie ihr heute ihr ängstlich gehütetes, süßes Geheimnis verraten würden. An eine Abweisung hatte keines von beiden auch nur einen Augenblick lang gedacht. Ernst v. Widénbruch war aus bester Familie, reich und unabhängig, was sollte die Mutter gegen ihn einzuwenden haben? Hatte sie ihn doch selbst sichtlich vor allen übrigen jungen Leuten ausgezeichnet und ihn stets mit fast mütterlichem Wohlwollen behandelt.

Und dennoch! Als sie heute morgens Hand in Hand vor die Mutter hintreten und ihren Segen zum Bunde für das Leben erbaten, da war diese plötzlich so fürchterlich blaß geworden, sie hatte am ganzen Körper gezittert und mußte sich an die Lehne des Stuhles halten, um nicht umzusinken. Und als sie ihr zu Hilfe eilen wollten, da hatte sie wie abwehrend die Hände ausgestreckt und Else in fast strengem Tone angewiesen, sich auf ihr Zimmer zu begeben.

Hier saß sie nun bereits seit nahezu zwei Stunden, quälende Angst im Herzen, und

Fenilleton.

Metamorphose.

(Originalfenilleton der „Dedenburger Zeitung“.)

Von C. L.

(Schluß)

IV.

Eine kleine, freundliche Provinzstadt am rebenreichen Ufer des Neckar. Zwischen duftigem Grün versteckt, lugen die kleinen, weißen, villenartigen Häuschen hervor, ihre spiegelblanken Fensterscheiben blicken dem müden Wanderer so neugierig — freundlich entgegen, als wollten sie fragen: Woher kommst du und wohin gehst du? Weile doch bei uns, bei uns ist Frieden, Ruhe und Glück zuhause.“

Gleich am Eingange des Städtchens führt eine breite, wohlgepflegte Kastanienallee empor zum „Schlößchen“, das, auf einer kleinen Anhöhe gelegen, den Ort beherrscht und eine wunderbare Aussicht auf das silberne Band des Flusses und die ihn begrenzenden Nebengelände eröffnet.

Es ist ein herrliches Fleckchen Erde dort oben. Der kleine, aber wohlgepflegte Park prangt in all den tausend Farben des Frühherbstes, dazwischen durch aber schimmert die schneeweiße Fassade des in vornehmer Einfachheit gehaltenen Hauptgebäudes. Alles athmet Frieden und beschauliche Wohlhabenheit.

Zwei Frauen sind es, die dieses kleine irdische Paradies bewohnen, Frau Elisabeth Felner mit ihrer einzigen Tochter Else.

Frau Elisabeth, eine noch immer stattliche Frau weist Spuren ehemaliger großer Schönheit auf, die auch die gesuchte einfache Toilette nicht ganz zu verbergen vermag. Sie ist der Schutzengel des ganzen Städtchens. Noch niemals hat ein Armer oder Bedürftiger die Pforten des Schloßchens ungetröstet verlassen, noch niemand hat die ewig freigebige Hand der edlen Frau verschlossen gefunden, ebenso wenig wie ihr Herz, das so warm und mitleidig für ihre Nebenmenschen zu schlagen vermag.

Und erst Else, „unser Elschen“, wie die ganze Stadt sie nennt, deren erklärter Liebling sie ist. Wo ihr reizender Blondkopf erscheint, da hält die Fröhlichkeit ihren Einzug und Sorge und Kummer verschwinden wie die Nacht beim ersten Strahl der Morgen Sonne.

Wer aber heute „Schön Elschen“ sehen würde, der würde sie gewiß nicht erkennen. Die sonst so lachenden Augen blicken ernst, beinahe ängstlich in die Welt, die sonst so lebhaften Bewegungen sind ernst und gemessen, als bedrücke ein schwerer Kummer die Seele des sonst so fröhlichen Mädchens.

Ihr ist so bange zumute, sie, die noch vor wenigen Stunden sich als das glücklichste Geschöpf der Erde dünkte, sie möchte jetzt am

Führer der Verfassungspartei Grafen Julius Andrássy allein in besonderer Audienz empfangen. Es ist bekannt, daß Graf Andrássy es bisher bei keiner Gelegenheit verabsäumt hat, auf die Notwendigkeit eines militärpolitischen Ausgleiches hinzuweisen, und daß er erklärte, nur nach einem derart erfolgten Ausgleich oder auf Grund der Zusage eines solchen die Kabinettsbildung übernehmen zu können. Man weiß aber auch, daß Graf Andrássy sich des besonderen Vertrauens des Monarchen erfreut und daß der König wiederholt in letzter Zeit den Wunsch äußerte, die Leitung der Geschäfte möchte in die Hand dieses Mannes gelegt werden. Mit Rücksicht darauf rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß der Monarch, falls es nicht gelingen sollte, das Kabinett Wekerle zur Weiterführung der Geschäfte zu bewegen, dem Grafen Andrássy die Kabinettsbildung antragen werde. Sollte sich Graf Andrássy hierzu geneigt erklären, dann wird die Frage der Alliiierung der Siebenundsechziger-Elemente gegen die Achtundvierziger-Unabhängigkeitspartei, Form gewinnen, und dann wird Graf Andrássy sich der schwierigen Aufgabe unterziehen müssen, den Dualismus und die dualistischen Parteien in Ungarn zu neuem Leben zu erwecken.

Der neue Entwirrungsplan Wekerles.

Vielfach besprochen wird der neue Entwirrungsplan, den Dr. Wekerle am Sonntag dem Monarchen unterbreitete. Sonst gut unterrichtete Politiker wollen wissen, dieser Plan bezwecke die Konzentrierung aller gemäßigten und die Ausschiffung aller radikalen Elemente der Unabhängigkeitspartei. Der Monarch soll diesem Plan zugestimmt haben, sich nun aber auch vergewissern wollen, ob alle Minister in solidarischer Weise den Vorschlag unterstützen. Es heißt, daß die erste Frage des Monarchen im Kronrat sich hierauf beziehen werde.

Die „berühmte Krankheit“

des Handelsministers, die in entscheidenden Momenten stets rechtzeitig auf dem Plan erscheint, hat sich auch diesmal bereits gemeldet. Die diesbezügliche Budapest Meldung lautet: Handelsminister Franz Kossuth ist heute nachmittags erkrankt und muß wegen eines Magenleidens das Bett hüten. Sollte sich sein Zustand bessern, so wird er Mittwoch in Wien erscheinen.

Sollte nicht gerade dieser Mittwoch dem Handelsminister — im Magen liegen?

Beforgnis der Justh-Holló-Gruppe.

Die Justh-Holló-Gruppe befürchtet, das Ergebnis des Kronrates könnte sich gegen ihre Aktion richten. Im Blatte Holló heißt es heute: „Wenn der König am Mittwoch

Mütterchens Unterredung mit „ihrem Ernst“ wollte gar kein Ende nehmen. Was sie sich doch so vieles zu erzählen hatten?! —

Da endlich machten sich nahende Schritte hörbar, sie stürzte zur Türe, da stand Minna, die Kammerjose der Mutter: „Das Fräulein möge zur gnädigen Frau kommen!“

Sie ging nicht, sie flog den langen Korridor entlang, als sie aber vor der Türe angelangt war, hinter welcher soeben über ihr Geschehen, über ihre Liebe und ihr Glück entschieden wurde, da trampfte sich ihr Herzchen zusammen und sie fand nicht den Mut, einzutreten.

Endlich öffnete sie zaghaft und — lag im nächsten Augenblicke mit einem Ausschrei der Freude in den Armen des Mannes, der ihr, zwar ebenfalls etwas blaß, aber mit glückstrahlendem Gesichte entgegengeeilte war.

In den Augen der Mutter aber standen Tränen und ernst und feierlich klangen ihre Worte, als sie dem jungen Paare ihren Segen erteilte:

„Seid glücklich und habt einander recht, recht lieb, denn wahre Liebe ist das einzige echte Kleinod, das das Leben uns zu bieten hat, Haß und Rache müssen vor ihr sich beugen, aber auch Sünde und Schande finden ihre Sühne, wenn reine Liebe unser Herz erfüllt!“ —

alle seine Minister ad audiendum verbum regium versammelt, so bedeutet dies nichts anderes, als daß er seinen Einfluß zur Aufrechterhaltung der Koalition geltend machen will. Dieser Versuch kann aber nicht gelingen, weil die Koalition gesprengt ist, die Majorität ihre Rechte fordert, die erste Demission angenommen wurde und von einem Bankprovisorium oder von einer Ausschaltung nicht die Rede sein kann. Man will auf Kossuth einen starken Druck ausüben, doch wird sich dieses Bestreben als nutzlos erweisen. Die einzige Lösung ist die Alleinherrschaft der Unabhängigkeitspartei. Wird dieser Wunsch der Majorität nicht erfüllt, dann werde die Unabhängigkeitspartei, mit Kossuth an der Spitze, in die Opposition ziehen.“ Diese Stellungnahme der Justh-Holló Gruppe beweist klar, daß sie mit allen Mitteln bestrebt sein wird, ein weiteres Wirken des Kabinetts Wekerle zu verhindern.

Die Stimmung der Verfassungspartei.

In der Verfassungspartei wird im allgemeinen die Lage ziemlich ungünstig beurteilt, denn man glaubt nicht, daß der Kronrat eine friedliche Entwirrung zur Folge haben werde. Man hält es unter den obwaltenden schwierigen Verhältnissen für fast ausgeschlossen, daß es gelingen werde, die Koalition aufrechtzuerhalten. Auch zweifelt man daran, daß am Mittwoch eine Entscheidung fallen werde.

Ausland.

Abdankung des Königs von Griechenland.

London, 18. Oktober. Hier ist das allerdings unkontrollierbare Gerücht aus Athen verbreitet, die griechischen Abgeordneten hätten bereits die Wahl eines neuen Monarchen getroffen. Sie werden den Rücktritt König Georgs ruhig hinnehmen und ihn ziehen lassen.

Die Offiziere sind überzeugt, daß nur der König es war, der Theotokis verhinderte, die Angliederung Kretas an Griechenland vorzunehmen, und daß der König wünschte, Kreta unter der Leitung des Prinzen Georg unabhängig zu machen.

Als neuer Monarch soll ein süddeutscher Prinz oder der Herzog der Abruzzen ausersuchen sein.

Die Militärpartei plant ein Anlehen von 150,000,000 Drachmen (etwa 145 Millionen Kronen), das vorwiegend zur Landesverteidigung, verwendet werden soll.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 19. Oktober.

* **Militärisches.** FML. August v. Gaál, Festungskommandant in Komárom, den Sopronern noch in bester Erinnerung, wurde auf sein Ansuchen mit Wartegeld beurlaubt. An seine Stelle wurde WM. Karl Kuf, Festungskommandant in Peterwardein, nach Komárom ernannt. Der König gestattete die gegenseitige Transferierung der FML. Eugen Ronai-Horváth und Gabriel v. Lóskay, Kommandanten des V. bezieh. III. Landwehrdistrikts. Der Oberstleutnant des Generalstabkorps Hugo Schmid wurde zur Truppendienstleistung beim 48. Infanterieregimente eingeteilt.

* **Inspizierung.** Ministerialrat Arpad Papp im Handelsministerium ist gestern hier eingetroffen und inspizierte das hiesige königl. Gewerbeinspektorat und sprach sich über die wahrgenommene mustergiltige Führung dieses Amtes in anerkennender Weise aus. Heute nachmittags hat sich Ministerialrat Papp wieder nach der Hauptstadt zurückbegeben.

* **Oberstadthauptmann Dr. Heimler** hat heute nach mehrwöchentlichem Urlaub die Leitung der Stadthauptmannschaft übernommen.

* **Personalnachricht.** Ein Sohn des Dr. Nikolaus v. Schwarz sen., Anton v. Schwarz, der krankheitshalber längere Zeit beurlaubt war, ist mit der Erlaubnis des Bischofs Graf Nikolaus Széchenyi in die Kongregation des Franziskaner-Ordens eingetreten.

* **Die Rechtssektion der Stadt** hält Donnerstag nachmittags 3 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Befehung der Regenschoristelle in der Pfarrkirche. Pensionierungen des Gardisten Josef Székely und des Wegeinräumers Johann Böhm.

* **Neue Lehrerin.** In Rópháza wurde gestern Gisella Rezsék, Tochter des Soproner Grundbuchführers, von drei Bewerberinnen auf Grund der besten Qualifikation zur Klassenlehrerin einstimmig gewählt.

* **Gehaltsregelung der Stadt Beamten.** Die Beamten der kön. Freistadt haben eine Aktion behufs Aufbesserung ihrer Gehalte eingeleitet. In sehr vielen Beziehungen ist diese Bewegung ganz gerechtfertigt. Es genügt beisp. auf die Anomalie hinzuweisen, daß Beamte der Stadthauptmannschaft, die im Auftrage des Chefs exmittiert werden, schlechter dotiert sind, als der Wachtmeister, der ihnen untersteht und ihre Befehle zu vollziehen hat. Es ist wirklich eine reine Satyre, von einem Beamten zu verlangen, daß er bei der herrschenden Teuerung in Sopron mit 500 fl. oder 1000 Kronen Gehalt sein Auskommen finde. Bei den gutdotierten Stellen von Oberbeamten ließe sich vielleicht streiten, ob dieselben auch einer Erhöhung teilhaftig werden sollen, aber auch für diese herrscht die Teuerung vor und so erscheint eine radikale Regelung aller Bezüge als unausschießbare Notwendigkeit, wenn man die der Allgemeinheit dienenden öffentlichen Beamten davor beschützen will, nicht Wucherern in die Hände zu geraten.

* **Lehrerwahl** Der evang. Konvent besetzte die durch das frühzeitige Ableben Adolf Fröhlich vakante Lehrerstelle mit Johann Schaid. Auf ihn wurden 70 und auf den weit besser qualifizierten Rivalen Gabriel Kiss bloß 20 Stimmen abgegeben. Wie man sieht, sind die besten Zeugnisse bei Befehung von Stellen nicht immer maßgebend. Was nützt oft die beste Qualifikation, wenn man nicht auch gleichzeitig einflussreiche Protektoren hat?

* **81 Prozent Kommunalsteuer.** Die städt. Buchhaltung bringt zur Deckung des Defizits für das Budget pro 1910 einen Kommunalzuschlag von 81 Prozent in Vorschlag. Die Budgetkommission, die heute ihre Sitzungen begann, wird natürlich wie alljährig auch heuer bestrebt sein, die größtmögliche Sparsamkeit walten zu lassen und solche Posten streichen, die sich nicht als unbedingt notwendig erweisen. Allem Anscheine nach wird der Kommunalzuschlag sich auf derselben leider ohnehin bedeutenden Höhe (72—73 Prozent) wie im Vorjahre bewegen.

* **Befehung der Regenschoristelle.** Gestern hielt die von der Stadtrepräsentanz und dem kath. Konvente entsendete gemischte Kommission unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Koloman Töpfer ihre Besprechung ab in Angelegenheit der Befehung der Regenschoristelle an der Stadtpfarrkirche zu St. Michael nach längerer eingehender Erörterung der Frage wurde beschlossen, der Kommune die Beibehaltung des bisherigen Befehungsmodus zu empfehlen. Im Sinne desselben würde die Generalkonferenz zur Ausschreibung des Konkurses und zur Wahl des Regenschoristen kath. Konvent delegieren, sich aber die endgültige Bestätigung der Wahl vorbehalten. Es wurde dann vorgeschlagen, die Stelle mit jährlichen 1600 K — wie bisher zu dotieren und für den Stellvertreter des



Regenschon vom 1. Juli 1909 angefangen ein monatliches Ehrenhonorar von 100 K bei der Generalversammlung in Vorschlag zu bringen.

* **Einladung.** Beehre mich, ein p. t. Publikum, welches Interesse für meine Nordsee fische hat, für Mittwoch, den 20. und Donnerstag den 21. von 5 bis 7 Uhr abends zwecks Ueberzeugung über die Schmachhaftigkeit dieser Fische auf eine Gratis-Kostprobe höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll Karl Falt jun. Wildpret-, Geflügel- und Fischhandlung, Theatergasse 15.

* **Landes-Zuchtgeflügelmarkt.** Unsere sonst stille Christoph Lacknergasse wird in einigen Tagen von dem lebhaften Geschnatter der Gänse, dem Glucksen der Hühner laut. Der Westungarische Landwirtschaftliche Bauernverein veranstaltet am 22-25 d in der alten städt. Reitschule seinen diesjährigen Landes-Zuchtgeflügelmarkt, für welchen sich im Kreise des Soproner Publikums bereits ein großes Interesse zeigt, wird Freitag den 22 d. vormittags um 10 Uhr eröffnet. Ausgestellt werden circa 1000 Stück verschiedene, teilweise Zucht- als auch Luxusgeflügel und wird an dem Anblick dieser selten schönen Tiere der Berufszüchter wie auch das große Publikum gewiß eine große Freude finden. Wir machen hiermit die Bewohner der Stadt Sopron auf den Landes-zuchtgeflügelmarkt des Westungarischen Landwirtschaftlichen Vereines aufmerksam. Für den Eintritt sind am Vormittag der Eröffnung 1 K, sonst 50 Heller zu bezahlen. Bei gruppenweisen Besuch der Institute, Schulen etc. werden Eintrittskarten zu 20 Heller verteilt.

* **Gegenkandidaten Stefan v. Rakovskys.** Aus dem Mackflecke Csorna liegt eine Meldung vor, die geeignet ist, Aufsehen zu erregen. Wer den letzten Wahlkampf im Csornaer Wahlbezirk verfolgte, wo Liberale und Anhänger der Unabhängigkeitspartei vergebens den Kampf mit dem ehemaligen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Stefan v. Rakovsky aufnahmen, muß es überraschen, daß schon jetzt Vorbereitungen für eine Neuwahl getroffen und schon jetzt Kandidaten gegen Herrn v. Rakovsky nominiert werden. In den Kreisen der Wählerschaft des Csornaer Bezirkes beabsichtigt man für den Fall, daß Neuwahlen anberaumt werden, in der Person Dr. Georg Nagys, bezieh. Dr. Ferdinand Wolffs, Hilfssekretärs im Kultus- und Unterrichtsministerium, dem jetzigen Abgeordneten Gegenkandidaten aufzustellen. Dr. Wolff ist ein Sohn des angesehenen herrschaftlichen Verwalters Ludwig Wolff in Nábapordány und ein Kind des Csornaer Bezirkes.

* **Die Brennberger Bergarbeiter delogiert.** Das Soproner Bezirksgericht brachte in der gegen über 50 Bergarbeiter eingebrachten Delogierungsklage gestern das Erkenntnis, wonach dieselben mit Hinweis auf das bestehende Vertragsverhältnis verhalten wurden, ihre in Brennberg innegehabten Wohnungen binnen 48 Stunden zu räumen.

* **Die politische Organisation der Kleingewerbetreibenden.** Aus Szeged wird berichtet: Gestern hielten die hiesigen Kleingewerbetreibenden eine Volksversammlung, in welcher beschlossen wurde, eine politische Landespartei der Kleingewerbetreibenden zu organisieren, welche das allgemeine, geheime Wahlrecht, den unentgeltlichen Volksunterricht und zinsfreie Staatsdarlehen für die Kleingewerbetreibenden anzustreben haben wird. Es wurde ein Antrag in diesem Sinne angenommen; derselbe wird dem Abgeordnetenhause zugehen. Die Versammlung sandte an die Kabinettskanzlei des Königs ein Guldigungstelegramm, in welchem die Gewerbetreibenden dem König für seinen Entschluß, den weitesten Schichten des Volkes ein Wahlrecht zu geben, untertänigst danken.

* **Wetterprognose der königlich ungarischen Reichsanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.** Keine wesentliche Veränderung voraussichtlich. Mittagstemperatur: + 17.8° C.

* **Ein ungarischer Aviatiker.** Der ungarische Aviatiker Dr. August Kutassy ist aus Paris in Budapest eingetroffen; er wartet dort das Eintreffen seiner Maschine ab, mit der er einen weiteren Flug, wahrscheinlich über den Plattensee, versuchen will.

* **Im Elektro-Bioskop (Spitalbrücke 2)** wird vom 18. bis inklusive 20. d. M. der Lustsport in Reims zur Schau gestellt. Eine Originalaufnahme von Pathé Frères. Länge 280 Meter. Unter persönlicher Führung der Bahnbrecher, wie Blériot, Latham, Fahrman, Wright. — Recht anschaulich sind auch die übrigen Nummern, darunter eine große Truppenrevue etc. — Das Bioskop bietet nach wie vor sehr viel des Interessanten und Belehrenden, wie auch für die Belustigung der Zuschauer stets Sorge getragen wird.

* **Der wehklagende Fisch.** Aus Sopron kerehtur (Deutschkreuz) wird uns die folgende haarsträubende Geschichte berichtet: Die Köchin des dortigen Fleischhauers Hacker hatte vorigen Freitag einen ziemlich großen Fisch eingekauft. Sie wollte denselben wie üblich durch einen Schlag auf den Kopf töten, da ertönte aus dem Innern des Fisches ein deutliches — Auwaih! Die zutode erschrockene Köchin lief sofort zum Rabbiner des Ortes, der auch alsbald erschien, um den merkwürdigen Fisch in Augenschein zu nehmen. Der Rabbi war anfangs ratlos, etwas derartiges war ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen, dann aber ordnete er an, daß der wehklagende Wunderfisch — auf dem dortigen israelitischen Friedhof zu begraben sei.

Tatsächlich fand Freitag dieses wohl einzig dastehende Begräbnis unter Teilnahme der Deutschkruzer Judengemeinde statt.

So geschehen im Jahre 1909 und nicht vielleicht irgendwo an der russischen Grenze, nein, im intelligenten Soproner Komitat, zwei Stunden von Wien entfernt.

* **Der Weinexport nach Deutschland.** Aus Satoraljauihely wird gemeldet: Die Abteilung für Weinbau des landwirtschaftlichen Vereins des Zemplener Komitats beschloß, die Regierung zu ersuchen, sie möge in Tarcal und Satoraljauihely Stationen zur chemischen Analyse des Tokajhegyaljaer Weines errichten, welche die für die Ausfuhr dieses Weines nach Deutschland erforderlichen Zertifikate unentgeltlich ausstellen sollen. Auch wird die Regierung ersucht werden, sich in Verbindung mit der deutschen Regierung zu setzen, damit die in der Tokajhegyaljaer Weingegend nach Deutschland abgegebenen Weine nicht analysiert werden müssen, zumal die Hegyalja dem Geseke nach ein geschlossenes Gebiet bildet, in welchem anderer als in der Tokajhegyalja gewachsener reiner, unverfälschter Wein gar nicht aufgegeben werden kann.

* **Sie fragen:** „Was ist eigentlich Dr. Detters Backpulver?“ Die Frage ist leicht zu beantworten. Ein vollkommen hygienischer, von Ärzten seit Jahren empfohlener Ersatz für Gese (Germ). Das Präparat wird in Päckchen zu 12 Heller, welches für 1/2 kg Mehl die nötige Triebkraft besitzt, in Geschäften verkauft, woselbst man auch ausführliche Rezepte zu Guglhupf, Bäckereien u. Mehlspeisen gratis bekommt.

* **Todesfall.** In Szombathely ist der Tit. Propst Johann Köberl im 82. Lebensjahre gestorben.

* **Kleine Nachrichten.** In Köpháza wurde an Stelle des resignierenden Ludwig Ribarics auf die Stelle eines Kassiers Paul Klemenics einstimmig gewählt. — In Fertőmezőes wurde die 24jährige Susanna des Landmann Martin Katman von einem Soproner Fiaker, auf welchem Dr. v. Koffow und dessen Schwager Dr. Alfred v. Schwarz saßen, überfahren. Obschon Dr. Koffow dem armen Kinde die erste Hilfe leistete, starb dasselbe sofort nach am Platze.

* **Als wahre Wohlthat** empfinden es Mutter und Kind in den zahlreichen Fällen, wo die Quelle der Muttermilch frühzeitig versiegt, wenn „Kufefe“ als Nahrungsmittel gereicht wird. „Kufefe“ ist äußerst leicht verdaulich, enthält die besten Nährstoffe und wird selbst vom schwächsten Säuglingsmagen gut vertrauen. Die Kinder gedeihen dabei ganz vortrefflich und bleiben von den häufigen Verdauungsstörungen verschont.

* **Die reifen Dillköpfe** sind eine Winterdelikatesse für den bunten Stieglitz. Man sammle sie jetzt, trockne sie und binde sie im Winter an Sträucher und Bäume. Ebenso sind Zweige von Erlen und Birken mit frischen

Herbstknospen und Samen den Zeisigen, ganze Sonnenblumentöpfe den Meisen zum Entfernen für den Winter willkommen. Auch Wegerichrispen können jetzt gesammelt werden — sie alle finden im Winter dankbare Abnehmer.

* **Siefige Besitzveränderungen.** Adolf, Karoline und Paula Einbeck erbten nach Witwe Samuel Einbeck geb. Karoline Freimuth vom Hause Nr. 2, in der Rosengasse den ganzen I. Anteil und den 1/5 Teil vom II. Anteile. — Mindj. Johann, Susanna und Ferdinand Schrauf nach Mathias Schrauf 1 Höller-Weingarten. — Alois Nagelreiter aus Magyaróvár nach Witwe Balthasar Nagelreiter geb. Julianna Schnell die Hälfte des Hauses Nr. 25. in der Feldgasse. — Franz Zepko, Frau Rudolf Ertl geb. Emma Zepko und Frau Gottfried Monzberger geb. Hermine Zepko nach Ignaz Zepko dessen Anteile vom Hause Nr. 8, in der Neustiftgasse, von den II. III. und V. Anteilen des Hauses Nr. 18, in der Neustiftgasse und Nr. 2 in der Turnergasse. Franz Illner und Frau Gustav Abperl geb. Margarethe Illner nach Frau Wenzel Illner geb. Margarete Pichler deren 1/2 Anteil vom Hause Nr. 19 in der Georgengasse. — Dr. Josef Deströ kaufte von Dr. Ludwig Pokobek und Gattin Irma Schloffer den Oberlöwter Janybesor 16 um 16.000 K. — Johann Michael Krammer und Gattin Maria Hauer von Frau Lorenz Fleck geb. Maria May 1 Hochmuthweingarten mit 243 Quadratklaster um 400 K. — Gottlieb Göttl und Gattin Theresia Mogyer von Frau Franz Hampl geb. Emilie Pöfller und Geschwister deren Teilhaus Nr. 16 in der Kleinen Gasse um 3900 K. — August Thurner und Gattin Rosa Marczy kauften von Martin Schneider das Haus Nr. 3 in der Gartengasse um 8000 K. — Frau Michael Dorn geb. Louise Stippinger und Geschwister erbten nach Frau Gottlieb Stujber geb. Eleonora Prujmann deren Hälfte vom Teilhaus Nr. 18 in der Neustiftgasse, von 2 Greißer- und 1 Jnsfriedweingarten, dann 1 ganzen Plagner, 1 Kreuzacker und 1 Tiefenwegweingarten.

* **Weit und breit,** in Stadt und Land ist bekannt, daß man in der Löwen-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron, die größte und beste Auswahl in photographischen Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln findet. Wenn Sie Bedarf haben, kaufen Sie nur dort.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. 3

Landwirthschaftliche Beitzg.

△ **Winteranbau und Ernteergebnis in Ungarn.** Dem Berichte des ungarischen Ackerbauministeriums zufolge war das Wetter in der ersten Oktoberhälfte milde und hat viel zur Weiterentwicklung des Herbstanbaues beigetragen. Stellenweise ist der Spätanbau infolge der herrschenden Trockenheit schlecht emporgesiebt und benötigt dringend Regen. Wintereraps ist gut aufgegangen und steht schön. Mais wurde größtenteils bereits eingeheimst. Der Ertrag ist im Landesdurchschnitt gut bis gut mittel und wird auf 42-22 Millionen Meterzentner gegen 37-07 Millionen Meterzentner im Vorjahre und 42-15 Millionen Meterzentner am 1. Oktober v. J. geschätzt. Die Kartoffel wurden auch zum großen Teil eingeheimst, entspricht zumeist den gehegten Erwartungen und ist schön, groß und gesund.

Volkswirthschaftliche Beitzg.

Haupttreffer! Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel ausschließenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publi. um irreführen. Daher kommt es auch, daß Millionen Kronen derzeit in unbeschobenen Treffern brach liegen und daß das Publikum

noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Günst des Glückes wartend! Den Besitzern von Losen und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „MERCUR“, Prag, Graben Nr. 14, das mit 1. Januar 1910 bereits den 30. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „MERCUR“ gebührt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Richtigkeit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „MERCUR“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten aller in- und ausländischen Lose Pfandbriefe, Obligationen etc., Restanten- und Amortisationslisten, Couponsauszahlungs-Tabellen, Verzehrungsanweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „MERCUR“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujahresnummer 1910 das Restanten-Jahrbuch aller bis 31. Dezember 1909 gezogenen und unbehobenen Lose, Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen, den Universal-Verlosungs-Kalender für das Jahr 1910, sowie einen Verzehrungs-Schematismus etc. Jeder Effektenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement samt Zustellung beträgt für die österr.-ungar. Monarchie nur K 6.—, die an die Administration des „MERCUR“, Prag, Graben Nr. 14 (am bequemsten mit Postanweisung) einzuschicken sind. 7060

△ **Geschäftsbericht aus Budapest** des Josef Fuchs (Getreide- und Fouragegeschäft, etabliert 1882), V, Nador-utca 11. (17. Okt.). **Rauhfutter:** Am Wochenmarkte gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden minderes, gutes und besseres Heu zu 3.50, 4.60, 5.00 bis 4.50, Streustroh 3.30, Schaubjroh 3.80, Heu 4.50 per 50 kg. in Kronen fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 4.00, 4.50, gepreßtes Stroh 2.50—3.20 pro 50 kg. am Josefstädter Bahnhofe. Futtergetreide: Hafer 7.75 bis 8.—, Mais

7.75, Roggen 10.25, Gerste 7.50, bessere Sorten teurer je nach Station.

Tagesneuigkeiten.

** **Blutiges Renkontre.** Aus Krakau wird unterm 18. d. gemeldet: Heute nachmittags spielte sich auf der Hauptstraße zwischen dem Honvédharenleutnant Emmerich Zay und dem städtischen Beamten Ernst Drassay ein blutiges Renkontre ab. Vorerst entstand zwischen beiden ein Wortwechsel. Drassay wollte nun den Offizier insultieren, worauf dieser dem Beamten mit dem Säbel einige Hiebe versetzte. Drassay fiel, schwer verletzt, bewusstlos zusammen und wurde in das Spital gebracht. Auf dem Tatorte sammelte sich eine große Menschenmenge an, die den Leutnant anzugreifen drohte, worauf dieser einen Revolver zog und ausrief, er werde jeden, der an ihn herankäme, erschießen. Der Leutnant entfernte sich dann. Als die Ursache des Konfliktes wird angegeben, daß Drassay eine bekannte Dame des Leutnants Zay beleidigt habe.

** **Der Streit um den Nordpol.** Kopenhagen, 17. Oktober. Das grönländische Handelschiff „Godthaab“, das Cook nach Egedminde brachte, ist hier angekommen. Wie „Politiken“ erfährt, erklärte der Kapitän, er habe von Eskimos Berichte über Cooks Nordpolfahrt erhalten. Danach habe Cook den Nordpol erreicht. Am Tage vor der Erreichung des Pols sei Cook, nachdem er Beobachtungen angestellt hatte, den Eskimos um den Hals gefallen und habe gesagt: „Morgen sind wir dort!“ Die Berichte der verschiedenen Eskimos sind gleichlautend.

** **Göttlicher Anfall einer Touristin.** Aus Krakau, 17. d., wird uns telegraphiert: Auf einer gefährlichen Partie bei Kolina-

Stroisozysto stürzte die als Hochtouristin bekannte Tochter des Direktors des Sanatoriums in Zakopane, Fräulein Helene Duska, ab und blieb mit einem Schädelbruch sowie mehreren Rippenbrüchen liegen. Die Verunglückte wurde sterbend ins Sanatorium Zakopane gebracht.

Jahrmärkte im Monate Oktober.

- 20. Eged, Bruck a. d. Mur Viehmarkt.
- 21. Lugos, Gleichenberg.
- 22. Locsmánd, Széplak.
- 23. Monyorórtök.
- 26. Sümegh, Tokaj, Székesszérvár.
- 27. Kécskút, Borau.
- 28. Szabadhallas, Nagyhombot, Nagycsent, Magyaróvár, Anger, Hartmannsdorf, Mányisen, Reunftrich, St. Thomas bei Großsonntag, Furstenfeld, Gleisdorf, Kopreinitz.
- 29. Papóc.
- 30. Rémetújvár, Muraszerdahely.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 19. Oktober.

Originaldepesche der Fester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	91.80	92.—
Oesterreichische Kreditaktien	—	682.50
Ungarische Kreditaktien	—	773.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	732.—
Rima-Murauer Eisenwerkaktien	—	692.—
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	748.25
Südbahnaktien	—	124.—
Fürstenlose	—	204.—
5% Kuffische Rente 1906	—	101.—
4% Pfandbriefe d. Fester Ung. Kom. Bank	92.—	93.—
4 1/2% Kom. Obl.	98.75	99.75
4% Kom. Obl.	92.—	93.—
4 1/2% " " "	98.75	99.75
4% " " "	93.25	94.25

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szauer. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

7094 **Zwei mausgraue, englische Windspiele**

haben sich verlaufen. Abzugeben und event. Mitteilungen erbeten: **Steinmetzplatz Nr. 5.**

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (roter und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unüber-troffen!

W. Maagers echter gereinigter **DORSCH** **Leberthran**

(in gesetzlich geschützter Adjutierung) gelb per Flasche K 2.— weils " " 3.— von **Wilhelm Maager in Wien.**

Seit 1868 in der österr.-ung. Monarchie allgem. eingeführt. Von den Herren Professoren u. Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien

Geneal-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei: **W. Maager, Wien, III/3, Heumarkt 3**

Nachahmung en werden gerichtlich verfolgt. 7059

OFEN-GLANZ-PASTA „BLANK“

Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!

Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste gegläntzt, erzeugt tiefschwarzen Glanz und schützt Oefen, Herde, Röhre usw. gegen Rost.

Chemische Produkten- u. Nachlichter-fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III.**

Ein Cassenzimmer
Grabenrunde 77, im I. Stoc gelegen, ist zu vermieten.
7019

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die behändige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweg etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen.

Arztlich erprobt!

Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 20 u. 40 Seller bei: **Felcsen J. Apoth. z. Löwen, S. Lipthan Apoth. z. König von Ungarn, Apotheke der Darmherzigen, A. Wolfy Apoth. z. Engel, J. Amon Apoth. Bäckerület 30, Franz Müller Drogerie zu den drei Löwen, Spitalbrücke in Oedenburg. 706/2**

Elektro-Bioskop
(Elektrisches Theater)
Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder. **Lehrreich, interessant, komisch, unterhaltend.**

Vom 18. bis inkl. 20. Oktober 1909:

1. Eine Woche Luftsport in Reims. Originalaufnahme von Pathé Freres. Länge 280 Meter. Unter persönlicher Führung der ganzen Welt geläufigen Bahnbrecher, wie Blériot, Latham, Farman, Wright etc. Auf dem Film ist auch der Unfall eines Luftschiffers sichtbar.
2. Für das Vaterland Drama.
3. Der Streik der Schutzleute.
4. Die Legende über Orpheus. Koloriertes Drama.
5. Eine spannende Schachpartie.
6. Grosse Truppenrevue vor Ihren Kgl. Hoheiten dem Grossherzog und der Grossherzogin von Baden und den vier Prinzen.
7. Ein Grünschnabel. Komische Szene. Gespielt von dem beliebten Komiker Herrn Max Linder vom Theater Varietée.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 6923

Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

Frau Ida Schneider
diplomierte Geburtshelferin

empfiehlt ihre Dienste als Hebamme u. Masseuse.

Wohnung: Paulin Müllergasse 2.

7092